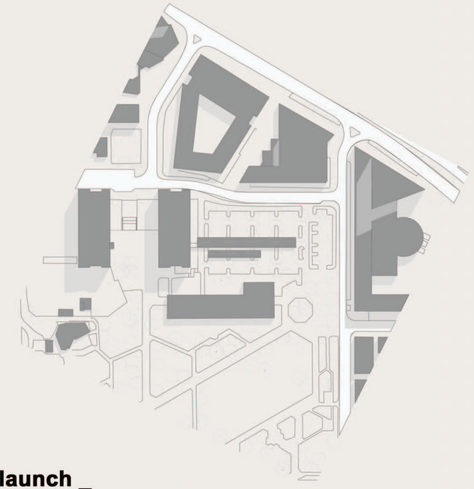


_launch _

projektsarbeit im 4. semester, sommersemester 2003

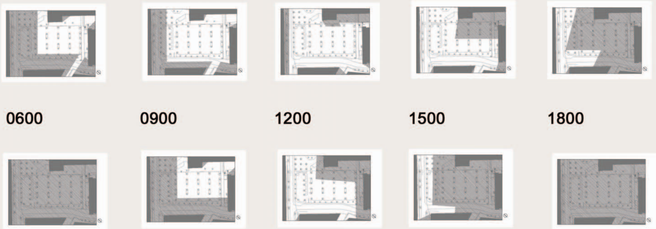
unweit des stuttgartes hauptbahnhofes liegt eingerahmt vom katharinenhospital im norden, dem bosch areal und der liederhalle im westen, der fachhochschule, einiger banken im süden, sowie der keplerstrasse im osten ein innerstädtischer grüner park- der stadtgarten.
zu den rändern dieses parkes wurden zwei solitäre gestellt, das kollegiengebäude 1 und kollegiengebäude 2, die den universitätscampus der uni stuttgart bilden.
das besondere ist, dass unserer fakultät hier ein gesamtes gebäude mit integrierten studentischen arbeitsplätzen zur verfügung gestellt wird.
nach einer ausgiebigen renovierung konnten die arbeitsräume wieder bezogen werden, dennoch ist es noch nicht möglich, alle studierenden in in einem ort zum lernen zu vereinen, sowie ausgelagerte werkstätten und das casino it im gleichen haus unterzubringen.

direkt an das k1 angebunden ist ein parkplatz für mitarbeiter der universität stuttgart.
dieser parkplatz, auf dem sich sehr viele platanen befinden dient als grundlage des entwurfes. die gestellte aufgabe befasst sich mit der schaffung neuer arbeitsplätze, die –aufgrund der zurückgehenden studentenzahlen- variabel nutzbar sein sollen.

analyse:

umgebende bebaung, mit zunehmender auflösung der fassade

verschattung im sommer/ winter



baumbestand

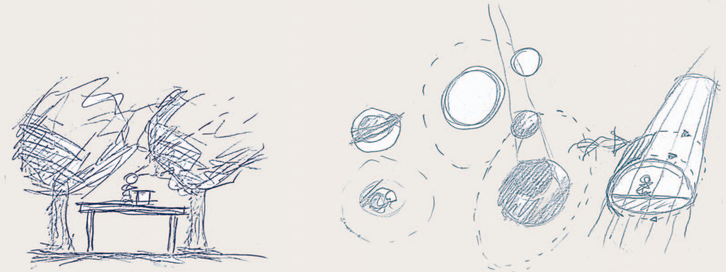
platanen sind herzwurzler, d.h. ihre wurzeln gehen sowohl in die tiefe, als auch in die breite, was die dimensionierung der fundamente beeinflussen wird.
sie sind hervorragend für den stadtraum geeignet, weil sie sehr widerstandfähig gegen abgase, wenig wasser sind und auch schlechten böden nahrung abtrotzen können. der bestand erstreckt sich bis zu einer höhe von ca. 18m, der stamm beginnt ab 4,5m.
platanen können bist zu 40% zurückgeschnitten werden, ohne schaden zu davon zu tragen.

lärmbelastung tags/nachts:

entwurf und konzept:

vorentwürfe und weiterentwickelter entwurf

leitgedanken:



unser anspruch war es, den architekten und studenten, die als nutzer für das gebäude vorgesehen sind, ein arbeiten unter möglichst freiem himmel, umgeben von einem grünem blätterdach, anzubieten.
um höchste flexibilität im umgang mit der belichtungssituation, die stark wechselhaft ist, zu erreichen, integrierten wir unseren ´eigenen´ trabanten -den sonnenschutz, der dem sonnenverlauf folgen kann.
die auslagerung der servicefunktionen in einen begleitenden nebenkörper schien uns sehr wichtig, da nur so höchste variabilität für den grossen arbeits- und ausstellungsraum gewährleistet werden kann.

michael bientzle 20 38 999, peter just 20 42 493, mark kaul 20 42 105, sarah schalles 20 52 755, hendrik schmidt 20 52 849